

Milobader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Mustr.-Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 J., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 J.; auswärts 1 M 45 J. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15 Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. - Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. - Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 58.

Sauftag, 19. Mai 1900.

36. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 16. Mai. Ueber den Umfang des Schadens, welchen der gestrige Schneefall angerichtet hat, lassen sich bestimmte Ziffern noch nicht angeben; diejenigen Frühobstsorten, welche schon verblüht haben, werden noch am besten dabei weggekommen sein. Auch hofft man, daß die Weinberge nicht sonderlich geschädigt wurden, obwohl die Nebel sich in den letzten Tagen schon ganz hübsch entwickelt hatten. Der Hauptschaden wurde weniger durch die Kälte, als vielmehr durch die Unmasse des niedergegangenen Schnees angerichtet. Bei einem Gang ins Freie sah man überall abgerissene Zweige, Stämme, ja sogar niedergebroschene kleinere Bäume. Die königlichen Anlagen mußten wegen Lebensgefahr für die Passanten stellenweise vollständig abgeschlossen werden. Im Laufe des Tages haben die Niederschläge zwar aufgehört; doch scheint eine nachhaltige Besserung leider noch nicht eintreten zu wollen.

Der Besuch der Marine-Ausstellung am letzten Sonntag hat die Ziffer 10 000 weit überschritten; bis jetzt die stärkste Zahl von Eintretenden. Um ein bequemes Betrachten zu ermöglichen, mußten dann und wann die Kassen abgesperrt werden. Alle Aeußerungen der zum Teil von weit her kommenden Besucher verriethen aber auch die hohe Befriedigung, das Staunen, das die kühnsten Erwartungen weit hinter sich ließ. Am Dienstag den 15. Abends werden die Besucher der Schulen und der Regimenter im Großen ihren Abschluß gefunden haben. Es gehört zu den Aufgaben des deutschen Flottenvereins, gerade auf das junge Deutschland einzuwirken. Deshalb sind viele Tausende von Schülern und Soldaten zum Teil ohne Eintrittsgeld, zum Teil mit sehr erwäßigtem, zugelassen worden. Von Mittwoch den 16. an werden diejenigen Raum und Gelegenheit finden, welche die Ausstellung studieren und mit Ruhe auf sich wirken lassen wollen. Nur vereinzelte Schülerklassen werden noch am Mittwoch und Donnerstag in geringer Zahl kommen, alle übrige Zeit bis zum 21. Abends bleibt den Besuchern, welche sich eingehend mit der Bedeutung der Ausstellung beschäftigen, vorbehalten.

Freudenstadt, 16. Mai. Der heutige 9. württemb. Fischereitag findet am 10. Juni hier im Schwarzwaldhotel statt. Auf der T.D. stehen u. a. Vortrag über

„Die Nahrung von Bachsaibling und Bachforelle“ von Professor Dr. Lambert-Stuttgart.

Pfalzgrafenweiler, 16. Mai. Am letzten Sonntag waren auf Einladung des hies. Schwarzwaldvereins zahlreiche Mitglieder der Bezirksvereine von Stuttgart, Calw, Nagold, Horb, Freudenstadt u. a. D. hierher gewandert, um an dem seltenen Vergnügen einer Floßfahrt teilnehmen zu können. Um $\frac{3}{4}$ 2 Uhr war Abmarsch nach der Zinsbachwasserstube, wohin eine wahre Völkerwanderung sich ergoß. Der mit Tännchen und Fähnchen geschmückte, stattliche Floß war schon bereit gestellt, um die etwa 100 Teilnehmer (Damen und Herren) aufzunehmen, die der Floß unter den Klängen der Musik leicht und sicher das Zinsbachtal hinabtrug. Allen Mitfahrenden sah man die Freude aus den Augen leuchten, an diesem schönen Mai-sonntag mit dem altertümlichen Verkehrsmittel durch das enge, geschlängelte Thal befördert zu werden. Der Zuschauer waren es hunderte; ohne jeglichen Unfall wurde Altensteig nach $\frac{3}{4}$ St. erreicht, für die meisten nur zu bald; dort sammelten sich die Mitglieder und ihre Angehörigen und unter Rede und Gesang entwickelte sich ein heiteres Leben.

Tübingen, 14. Mai. Gestern wurden kurz vor Abgang des Bahnzugs 232 aus Düllingen abends nach 10 Uhr vor dem Stationsgebäude daselbst drei Studierende aus Tübingen von drei Burschen durch Messerstiche in Kopf und Genick erheblich verletzt. Die sofort von der zuständigen Behörde in Tübingen angeordneten Nachforschungen führten zur Ermittlung der Thäter in der Person von Tagelöhnern aus Düllingen, die schon am andern Tage festgenommen und eingeliefert wurden.

Oberndorf, 15. Mai. Die zu einer Einkaufsgenossenschaft vereinigten Arbeiter haben hier durch Kauf ein Haus erworben, in dem sie ein kaufmännisches Geschäft auf ihre Rechnung betreiben werden.

Der Schneefall am 14. und 15. ds. M. hat in allen Teilen des Landes viel Schaden angerichtet. Auf den Fildern lag, wie uns aus Mähringen geschrieben wird, 10 bis 15 cm hoch (in Degerloch wurde die Telefonleitung gestört.) Die Obstbäume, die gerade jetzt vielfach in der herrlichsten Blüte standen, leiden in gefährlicher Weise unter dem Schneedruck. Traurige Berichte kommen aus Böblingen,

Jellbach, Waiblingen, vom Bottwarthal. Von verschiedenen Seiten wird an das Jahr 1865 erinnert, wo ebenfalls im Mai viel Schnee fiel. Wer damals unvorsichtig geschüttelt hatte, erhielt nichts, da mit dem Schnee Blätter und Blüten herabfielen. Leider haben jetzt auch Frühkartoffeln und Roggenfelder schwer gelitten. Auf der Solitude, wo die Temperatur bis auf 1° unter Null zurückging, lag gestern (15.) früh eine Schneeschicht von 22 cm. Auch in den Waldungen soll dort der Schaden durch den Schneedruck ein nicht unbedeutlicher sein. Aus dem Oberamt Gerabronn wird geschrieben:

„Durch den Schneedruck waren in den Gärten Johannisbeer- und Stachelbeersträucher platt zu Boden gedrückt; traurig hingegen die mit Blüten überreich bedeckten Nester unserer Obstbäume nieder; vielfach sind die Nester unter dem Druck des Schnees geschlitzt; die Korn- (Roggen)äcker sehen aus wie gewalzt. Die Hoffnungen auf eine reiche Obsternte, die man bei dem prachtvollen herrlichen Blütenstand hegen durfte, sind sehr erheblich vermindert, zumal der Schneefall noch immer anhält, wenn er auch allmählich in Regen übergehen zu wollen scheint.“ Daß in den höheren Lagen des Schwarzwalds viel Neuschnee liegt, ist begreiflich. Nicht anders ist es auf der Höhe der Alb. In Münsingen stand das Thermometer schon am Sonntag früh unter Null und am Dienstag früh schien der Schnee kein Ende nehmen zu wollen. Auch in Ebingen hatte man Kältegrade. Aus Viberach lautet die Nachricht ein, daß ein 2tägiger Regen die Wasserläufe zum Ueberschwemmen voll machte; die Riß drohte über die Ufer zu treten. Der Schneefall hat dort besonders die Nebelfelder mitgenommen. — Auch die verflossene Nacht (15./16.) brachte kalten Regen bei trübem Himmel; der befürchtete Frost ist ausgeblieben. Wie weit die Saftstockung Schaden bringen wird, können erst die nächsten Tage lehren.

Pforzheim, 17. Mai. Das hat der Feind gethan, konnte am Dienstag früh Frau Wagner Schneider sagen, als sie den großen Schaden sah, welcher in der Nacht vom Montag zum Dienstag in ihrem Garten im Gänswört von Bubenhand verübt worden war. Mit scharfem Messer hatte das jedenfalls ortskundige Subjekt alle Rosenstämmchen, Johannis- und Stachelbeersträucher in großer Zahl, einige Calicantus glatt abgeschnitten. Kräftige Pflanzbäume sind rings herum

am Stamm glatt geschält; je ein Beet mit Kopfsalat und mit Schnittlauch vermischt, Saatbeete zertreten 2e. 2c. Es ist zu wünschen, daß die rohe That ihre wohlverdiente Strafe nach sich ziehe.

Triburg, 16. Mai. Gestern morgen war hier und in der Umgebung Berg und Thal mit Schnee bedeckt. Auf der Höhe lag derselbe teilweise 30—40 Centimeter hoch.

— Wegen Nachahmung von Warenzeichen bezw. der Uderberg-Boonekamp-Etikette der Firma S. Uderberg-Albrecht in Rheinberg war eine rheinische Firma vom Landgericht in Cleve zu 300 Mk. Geldbuße — event. 30 Tage Haft — und in die nicht unbedeutenden Kosten verurteilt worden. Außerdem hatte das Gericht der Firma S. Uderberg-Albrecht das Recht zugesprochen, den Tenor des Urteils auf Kosten des Verklagten in zwei rheinischen Zeitungen bekannt zu machen. Gegen dieses Urteil hatte der Beschuldigte Revision angemeldet, welche vom Reichsgericht unterm 26. April verworfen wurde.

Worms, 16. Mai. Ueber einen Unfall bei Oppenheim meldet die „Wormser Zeitung“: Bei Begrüßung der Torpedo-Flotille entstand eine Panik dadurch, daß die Masse sich zu den Boten drängte, die Landungsbrücke, durch den Andrang überlastet, sich nach einer Seite hin plötzlich senkte und zahlreiche Personen ins Wasser fielen. Von den Torpedobooten wurde sofort Hilfe geleistet und die Verunglückten auf die Bote gezogen. Der Marinearzt leistete die erste Hilfe. So weit bisher bekannt ist, sind Verluste an Menschenleben nicht zu beklagen.

Berlin, 15. Mai. Als gestern der Droschkenfiskus Jürgens am Bahnhof Friedrichstraße seine Droschke revidierte, entdeckte er eine Briestafche im Postfach mit einem Check über 50 000 Mark auf die Nationalbank und 21 000 Mark in Scheinen. Der Kutscher, welcher soeben einen mit Gepäck beladenen Herrn nach dem Zentralthotel und von dort nach dem „Kaiserkeller“, in der Friedrichstraße gefahren hatte, eilte sofort mit seinem Gefährt wieder dorthin, um dem mutmaßlichen Verlierer, dem Rittergutsbesitzer Grafen D., sein Eigentum wieder zuzustellen. Der Graf, welcher seinen Verlust noch nicht einmal bemerkt hatte, vielmehr ahnungslos die Zeitungen studierte, war über die Ehrlichkeit des Kutschers so überrascht, daß er ihm vor Freude den ansehnlichen Betrag von 3000 Mark überreichte.

Böln, 16. Mai. Die in der letzten Nacht im Rheinthale herrschende Kälte hat großen Schaden in den Weinbergen angerichtet. Auch die Obstkultur hat streckenweise empfindlich darunter gelitten.

Leipzig, 15. Mai. In der außerordentlich zahlreich besuchten Generalversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger wurde angesichts der enormen Preissteigerung des Papiers infolge der Syndikatsbildung beschlossen, den Bau von Papierfabriken auf dem Weg des Genossenschaftswesens sofort anzubahnen.

Paris, 16. Mai. Zahlreiche Blätter besprechen in sympathischer Weise die gestrige Eröffnungsfeier des deutschen Ausstellungshauses. Dasselbe sei, dank seiner architektonischen Wirkung und seiner prächtigen Ausschmückung, besonders her-

vorragend und bilde wegen der darin befindlichen Kunstschätze den Glanzpunkt der Ausstellung. — In dem Elektrizitätswerke der Nordbahn in der Rue Landy brach heute Nacht ein umfangreicher Brand aus. Die Feuerwehr konnte nur die umliegenden dicht bewohnten Häuser schützen. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Paris, 16. Mai. Zum gemeinsamen Besuch der Weltausstellung trafen gestern Abend 300 Mitglieder des Vereins Berliner Kaufleute teilweise mit ihren Damen ein. Auf dem Nordbahnhof wurden die Gäste von einer Abordnung der deutschen Colonie und mehreren Mitgliedern des deutschen Ausstellungskommisariats begrüßt.

Konstantinopel, 16. Mai. Der Sultan hat dem deutschen Kronprinzen den Intiazorden mit Brillanten verliehen. Ein Würdenträger wies sich demnächst in besonderem Auftrage nach Berlin begeben, um ihn dem Kronprinzen zu überbringen.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

— Maseking ist noch nicht gefallen. Ein amtliches Kriegsbulletin aus Pretoria besagt: Die Truppen der verbündeten Republiken erstürmten und besetzten am Samstag früh die Forts um Maseking; Nachts darauf wurden sie jedoch umzingelt, wobei, soweit bekannt, 7 Mann getötet und 17 verwundet wurden. Die englischen Verluste betragen 15 Tote und Verwundete. — Wie aus Kapstadt gemeldet wird, sollen 90 Mann der Buren-Patrouille gefangen genommen worden sein.

London, 17. Mai. Wie aus Pretoria berichtet wird, ist das englische Hilfscorps, welches nach Maseking unterwegs ist, mit schweren Verlusten zurückgeworfen worden. „Daily Telegraph“ veröffentlicht hierüber ein Telegramm aus Kapstadt, in welchem berichtet wird, daß am vergangenen Dienstag ein Kampf zwischen dem Hilfscorps und den Buren stattgefunden hat. Der Kampf war erbittert und fand bei Kraalspan statt. Die Buren erlitten gleich den Engländern schwere Verluste. Bei dieser Gelegenheit soll ein Enkel des Präsidenten Krüger, Namens Gloff, den Engländern in die Hände gefallen sein.

London, 16. Mai. Nach einer New-Yorker Meldung der „Daily Mail“ hatte der Burengesandte Fischer ziemlich offen von dem Anerbieten der Schutzherrschaft über die Buren an die Vereinigten Staaten von Amerika gesprochen und erklärt, wenn die Union die Hilfe verweigere, würde man sich an Rußland wenden.

— Wie aus London gemeldet wird, wird die Absendung von Truppen nach dem Kriegsschauplatz, wenn auch in etwas geringerem Maße als zu Anfang, doch fortdauernd fortgesetzt, so daß Lord Roberts bald in der Lage sein wird, eine 12. Division zu bilden. Die Gesamtzahl der britischen Streitkräfte beträgt 220 856 Mann. Davon gehen ab an Gefallenen, Kranken und Gefangenen ca. 20 000 Mann, so daß noch ca. 200 000 Mann für den Frontdienst verbleiben. Dieselben haben 469 Feldgeschütze, 81 Belagerungskanonen, 57 Flottengeschütze, zusammen 607 Kanonen. Bis Ende Mai werden weitere 11 Transportschiffe mit Verstärkungen und Ersatztruppen in der Stärke von etwa 10 000 Mann von England nach Südafrika entsandt werden.

Unterhaltendes.

Der zweite Schuß.

Volkserzählung aus dem Böhmerwalde von Maximilian Schmidt

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

In furchtbarer Erregung eilte er nach dem Forsthaufe. Den einzigen Dienstboten, eine alte Hausmagd, schickte er zum Wirt nach Fuchsberg, um einen Krug Bier. Als sie nach etwa einer Viertelstunde wieder kam und in die Stube trat, fand sie Benno entseelt am Boden liegen. Er hatte sich eine Kugel durchs Herz gejagt. Auf dem Tische lag ein Papier, auf welchem von Bennos Hand geschrieben stand:

„Der Schneidergirgl ist unschuldig. Der zweite Schuß auf den Förster kam von mir. Ich hab auf der Welt nichts mehr zu hoffen, drum mach ich Tralarum! Benno Herter.“

Katherl war ebenfalls in hoffnungsloser Stimmung nach ihrem Dörfchen gekommen. Als sie am Hause des Vorstehers vorüberging, fiel ihr der am Fenster sitzende Pechlerwastl in die Augen. Rasch eilte sie zu ihm in die Stube, um ihn nochmals auszuholen, aber Wastl hatte im Wandchränkchen eine Schnapsflasche ausfindig gemacht und befand sich bereits wieder in einem Zustande zwischen Himmel und Erde.

„Also du bleibst bei deiner Ausssage steh'n, daß 's Ioan Vaterunser lang herganga is, daß der zwoate Schuß gleich nach'n ersten g'falln is?“ fragte ihn das Mädchen.

„Natürl!“ erwiderte lallend der Schlemmer. „An' guaten Vaterunser lang is's herganga. Auf was, zwoa, drui kannst ja koa' Kugel laden — wie g'sagt, an' Vaterunser lang is's herganga, so wahr i a nobliger Mann bin.“

„Du bist a Tropf, so groß als d' bist!“ rief Katherl ärgerlich und verließ das Haus, um zu der Mutter Girgls zu eilen und sich bei ihr neuerdings auszuweinen. Nach etwa einstündigem Aufenthalte nahm sie dann Abschied und machte sich nach ihrem Häuschen auf.

„Es nußt nix!“ sagte sie ganz verzagt zu der alten, gebrochenen Frau; „alles nußt nix — unser Beten und Hoffen — alles is umsunst. Der böf' Feind is mächtiger, als d' Himmelsleut — alles nußt nix. Der Girgl bleibt einerkert, und wir zwoa sterben vor Wehthoa' und Glend. Pfüat Gott, Wuatter!“

In diesem Augenblicke ward die Thür hastig aufgerissen und der eintretende Schullehrer rief:

„A gute Botschaft! Der Girgl ist unschuldig, der Benno war's, der 'n Förster erschossen hat.“

„Wer hat's g'sagt?“ fragte Katherl mit stockendem Atem.

„Benno selbst. G'sagt und g'schrieben hat er's.“

Und nun teilte er den Ueberraschten die soeben von Fuchsberg eingelaufene Nachricht von dem Selbstmorde Bennos mit und erzählte, was sich nach Katherls Weggang an der Kapelle zugetragen. Er endete seine Botschaft mit den Worten:

„Alles ist natürlich zugegangen und Weiberlist hat wieder einmal Triumph gefeiert. Daß der Vorsteher und ich in unserm Verstand rechtschaffen zamgfrorn, thut in dem Fall nichts zur Sache. So

viel ist sicher, der Girkel wird frei."

Jetzt weinten sie auch wieder, das alte Mutterl und das junge Mädchen — aber zwischen den Thränen lächelten sie sich unaussprechlich beglückt an und als sie sich spät abends trennten, meinte die Alte:

"Siehst, wir wären bald irr worn an die Himmelsleit, aber d' Woret trumpft halt anemal no' d' Bosheit awi, sei 's über kurz oder lang!" —

Wenige Tage später kehrte der Schneidergirkel frei zurück in sein Heimatdörfchen, von allen freudigst begrüßt.

Kurze Zeit darauf hielt er Hochzeit mit seinem treuen Katherl. Kein Schießgewehr kam fürderhin mehr in sein friedliches Haus, die Instrumente, die er als Meister handhabte, blieben die Nadel und Klarinette, und noch heutigen Tages gilt als einer der besten Kleidermacher und Musikanten im Böhmerwalde der Schneidergirkel von Rothenbaum.

Vermischtes.

— Eine kostbare Juwelen-sammlung wird von der bekanntesten Juwelenfirma in London, der „Goldsmiths' and Silbersmiths' Company“, zur Weltausstellung nach Paris geschickt. In der Sammlung befindet sich ein Perlenhalsband aus 46 der schönsten Perlen im Werte von 1 800 000 Mk. Ein anderes schönes Halsband mit fünf Reihen kleinerer Perlen wird auf 550.000 Mk. geschätzt. Diese Sammlung von Perlen von gleicher Qualität und Größe zusam-

menzubringen, hat eine Arbeit von mehreren Jahren erfordert. Zu den Sehenswürdigkeiten der Sammlung gehört ein „Nereiden“-Service aus solidem Silber mit wundervollen Zeichnungen, die Meerbilder, Muscheln, Seenymphen und Delphine darstellen, ein Toiletten-Service aus solidem Silber mit Vergoldung, das aus 35 Stücken besteht und der „Ardagh-Becher“, die Nachahmung einer Silberarbeit des 17. Jahrhunderts, die 1678 in Armagh, Limerik, gefunden wurde. Diamantenschmuck in Ketten, Kollern, Armbändern, Schnallen u. s. w. ist in jeder Einfassung zu sehen. Besonders hervorzuheben ist eine Mufflette von seltenen flachen Diamanten für 112 000 Mk. und ein Diamantenhalsband für 137 000 Mk.

Gemeinnütziges.

— Gummiabfälle, z. Beispiel alte Schläuche, Gummischuhe u. s. w. lassen sich, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, zu einem recht haltbaren Lack verwenden. 1 Kilogramm alter Gummi wird mit 2 Kilogramm Koloophonium, 2 Kilogramm Leinölsirnis und 0,25 Kilogramm Schwefel in einem eisernen Gefäße durch Schmelzen gut mit einander vermischt. Wenn sich Alles gleichmäßig gelöst hat, werden der noch warmen Mischung 2 Kilogramm rektifiziertes amerikanisches Terpentin und 5—6 Kilogramm Leinölsirnis zugesetzt. Durch Verfüugung von Erdfarben kann man dem Lack jede

gewünschte Färbung geben. Er ist sehr widerstandsfähig und besitzt einen schönen Glanz.

— Die ersten Erkennungszeichen für das Auftreten des Hauschwammes bestehen, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, darin, daß sich um die Nagelung der Dielen oder Tafelung helle, ovale Flecken bilden, die ihren größten Längsdurchmesser parallel der Faserung des Holzes haben. An den Stellen, wo sie auftreten, verschwindet der Lackfarbenaufstrich, sodaß das Holz bloßliegt. Werden derartige Flecken an den Nagelöchern bemerkt, so ist eine Untersuchung des Holzwerkes entschieden geboten.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad,
vom 11. bis 18. Mai 1900.

Aufgebote:

- 13. Mai, Schaffner, Ignaz, Bervalter von Fruchstorf bei Straubing und Emma Pauline Mayer, von Seelbach.
Geburten:
9. " Treiber, Karl Wilhelm, Sägwertbesitzer hier, 1 Tochter.
- 13. " Magenreuter, Wilhelm Friedrich Schuhmacher in Sprollenhaus, 1 Tochter.
Gestorbene:
14. " Rieinger, Anna Marie, Tochter des Bäckermeisters Christian Gottfried Rieinger hier, 1 Jahr alt.

Der hertigen Auflage liegt ein Prospect des Kurortes Wald, St. Appenzell, Schweiz, bei Kurort 3200 Fuß über Meer. Wagen- und Darmleiden. Auskunft und Prospect gratis.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

- Am Montag, den 21. d. Mts.
vormittags 11 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad
aus Stadtwald III. Sommersberg:
Blücherhalde
19 Am. tannene Prügel I. Cl.
62 " " " II. Cl.
- aus Stadtwald III: Sommersberg:
Wildbaderhang
53 Am. tannene Prügel II. Cl.
8 " Reispügel
- aus Regenthal Abt. 6 Schöngarn
9 Am. buchene Prügel II. Cl.
23 " tannene Prügel II. Cl.
23 " " Reispügel
- aus Regenthal Abt. 7 Schöngarn
68 Am. buchene Prügel II. Cl.
7 " tannene " I. Cl.
170 " " " II. Cl.
136 " " Reispügel.

Den 14. Mai 1900.

Stadtschultheißenamt:
B ä h n e r.

Gemeinde Enzthal.

Brennholz-Verkauf

- am Mittwoch den 23. Mai,
vormittags 11 Uhr
auf dem Rathaus aus Revier Simmersfeld, Distrikte III Citale Abt. 11 und 12; IV Enzwald Abt. 4, 10, 12, 22 und 33; VI Hagwald Abt. 3, 4 und 8:
11 Am. buch. Scheiter,
1 " " Prügel,
333 " Nadelholz-Scheiter,
329 " " Prügel.

Zur Lieferung

sämtlicher Zeitschriften und Tageszeitungen des In- und Auslandes empfiehlt sich die Buchhandlung
Holland & Josenhans
König-Karlstraße.

Tapezier-Gehilfen

finden sofort Beschäftigung bei
W. F. Bischoff
Pforzheim.

Empfehlung

Wasser-Schläuchen
für Haus und Garten
Pressionen

u. dergl. in jeder Größe und Ausführung und in jeder Preislage.

Nur beste Qualitäten.

Aufträge nimmt entgegen

Wilh. Bott, Schlossermstr.

Specialität:
Schwedische und astreine amerikanische
Zimmer-Thüren
Futter und Bekleidungen etc.
Emil Funcke.
Haupt-Compt. u. Musterlager:
Coblenz, Schloßstrasse 7,
wohin alle Anfragen zu richten sind.
Lager: Frankfurt a. M.,
Niederbau 15.
Illustr. Preislisten gratis u. franco.

Die besten Legehühner
der Welt

sind meine Italiener Zuchtthühner, Riesengänse 25 Pfd., Rieseneenten 20. Preisliste umjoust & franco.

Herm. Lissberger, Landwirt
Gaisstadt (Baden.)

Verlangen Sie gratis u. franco meinen
Illustr. Hauptkatal. über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie
werd. sich überzeugen, dass
ich d. bester Qualität, unt.
1 Jahr Garant., am billigst.
bin — Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover, Brüderstr. 4.

Schwarzwald-Verein.

Die Jahresversammlung des Bezirksvereins Neuenbürg findet am

Mittwoch den 23. Mai

Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus z. „Girsch“ in Langenbrand statt und werden die Mitglieder und Freunde des Vereins hiezu freundlich eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung sind:

Jahresrechnung und Jahresbericht;

Statutenänderung;

Beratung der Arbeiten für 1900. Im Auftrag des Vorstandes
Graf Altkull.



Anzeige.



Unterzeichneter empfiehlt sich tit. Einwohnerschaft Wildbads und Umgebung in vorkommenden Fällen für Lieferung von

Grabdenkmälern

in allen gewünschten Steinarten in solider Ausführung bei billigen Preisen. Zeichnungen und Steinmuster stehen jederzeit zu Diensten. Entwürfe und Voranschläge werden kostenfrei ausgefertigt.

Hochachtungsvoll
W. Krauss, Werkmeister.

Versicherungsbestand über 43 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

zu Stuttgart Reorganisiert 1855.

Segründet 1833. Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten und Kapitalversicherungen.

Alle Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ Billigste berechnete Prämien. ■ Hohe Rentenbezüge. ■

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:
Christof Treiber, Privatier in Wildbad.

Soeben wieder eingetroffen:

Gluten-Kakao
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

bei **Gustav Hammer,**
Colonialwaren

Mayer - Mayer

Weingroßhandlung, gegründet 1873
in **Freiburg (Baden.)**
Spezialität: **Markgräflerweine.**
Streng reelle Bedienung.
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wirte und Private.

Wir liefern nur allerbeste Weinsorten, begnügen uns mit kleinem Nutzen und haben deshalb besonders in Württemberg eine sehr große und treue Kundschaft erworben, die ersten Wirte und Hotelbesitzer, sowie viele Tausende von Privatleuten sind unsere Abnehmer.

Besonders beliebte Sorten sind:

1896er Weißwein zu 42 Pf.	1897er Rotwein zu 60 Pf.
1896er " " 48 "	1897er " " 65 "
1895er " " 50 "	1895er " " 70 "
1895er " " 60 "	1895er " " 80 "

per Liter, franko nach des Käufers Bahnhstation geliefert.

Diese Rotweine sind namentlich auch als Krankenweine sehr gesucht.
Probefäßchen von 25, 30, 40, 50, und 100 Liter.

Wir leihen die Fässer und bewilligen Vorgfrist.

Wegen Bestellungen oder Preislisten über sämtliche Sorten Weine, Branntweine und Liqueure wende man sich entweder brieflich an uns direkt oder an unsere Agenten im dortigen Bezirk.

Für solche Orte, wo wir noch keine Agenten haben, werden Agenten angenommen und wir bitten um diesbezügliche Anträge.

Vom 11. Juni an werden in Wildbad

2 möblierte Zimmer

(möglichst nicht in der Stadt selbst) mit 2 Betten für Erwachsene, 1 Kinderbett und 1 Mädchenbett
auf 4-5 Wochen gesucht.
Besl. Offerten mit Preisangabe unter **S. D. 2111** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Gesetzlich geschützt.



Blücherlack

Bester Bernstein-Fussboden-Lack zum Selbstlackieren. Ueber Nacht trocken, höchste grösste Haltbarkeit.

Bester Bernstein-Fussboden-Lack zum Selbstlackieren. Unübertroffene Qualität. Engl. amerikan. Lackfabrik Fulda.

In Wildbad bei: **Fr. Fischer.**

Asphaltbeton
für Fundamente und Dampfhämmer,
Asphaltbelage, Pappe und Holzcementdächer, Isolierungen
stellt billigst her
Württ. Theer- u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Fenerbach

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, samtweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wäsche sich daher mit:

Nadebeuler Milchemilch-Seife

v. Bergmann & Co., Nadebeul, Dresden
Schutzmarke: **Stechensperd.**
à St. 50 Pfennig bei:
Hof-Apotheker **Dr. Metzger.**

J. Eppingers Fournierhandlung
Stuttgart,
26 Olgastraße 26.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwänefedern u. alle anderen Sorten Weißfedern u. Daunen. Reinheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Weißfedern p. Pfund für 0.60; 0.80; 1.20; 1.40. Prima Gänsefedern 1.80; 1.80. Polarfedern: halbweiß 2; weiß 2.50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern 3; 3.50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern 5.75; 7; 8; 10. A. Göttingische Gänsefedern 2.50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebige Quantum sofort gegen Nachn. l. Nichtgefallendes bezweckmäßig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Westf.
Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei Angabe der Preislisten für Federn-Proben erwünscht!

Keuch- u. Krampf-

husten, sowie chronische Catarrhe finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons**
(Bestandteile: 10% Mliumsaft, 90% reinst. Zucker.) In Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à Mk. 1.— bei **Conditor Lindenberger.**

